

**Tagungsbericht der Internationalen Tagung “Neue Aspekte der
Schopenhauerforschung in Deutschland und Japan” vom 29./30. Januar 2016
an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz**

Die Tagung fand im Senatssaal der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz statt. Vortragende waren Mitglieder der Schopenhauer-Gesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main und Mitglieder der Japanischen Schopenhauergesellschaft. Das Thema der Tagung war “Neue Aspekte der Schopenhauerforschung in Deutschland und Japan”. Es wurden die neuesten Forschungsergebnisse aus beiden Ländern zu Schopenhauer vorgestellt.

Freitag, 29. Januar 2016

Eröffnet wurde die Tagung von Prof. Dr. Matthias Koßler, dem Präsidenten der Schopenhauer-Gesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main, und Prof. Dr. Yasuo Kamata, dem Präsidenten der japanischen Schopenhauer-Gesellschaft. Nach einer herzlichen Begrüßungen skizzierten sie Ablauf und Ziel der Tagung. Es wurde der Hoffnung auf ein Wiedersehen im Jahr 2018, anlässlich des 200-jährigen Jubiläums von “Die Welt als Wille und Vorstellung”, Ausdruck verliehen, in Hinblick darauf, dass es sich um das erste gemeinsame Treffen der beiden Gesellschaften seit 1998 handelte. Auch wurde knapp die fortschreitende Arbeit an der neuen Gesamtausgabe der Werke Schopenhauers thematisiert.

Prof. Dr. Katsutoshi Kawamura (Osaka) thematisierte die Freiheit als Widerspruch der Erscheinung und verglich hierbei Schopenhauers Freiheitsbegriff mit dem Kantischen.

Prof. Dr. Lore Hühn (Freiburg) spürte dem Ethos der Gelassenheit bei Schopenhauer nach, seiner möglichen Relevanz für die gegenwärtige Debatte und der Rolle des Ethos für ein volles Verständnis der Freiheit bei Schopenhauer.

Im Anschluss an die Mittagspause stellte Prof. Dr. Takao Ito (Tokio) die Genese der schopenhauerischen Rechtsphilosophie dar und zeigte, dass sozialphilosophisches Interesse durchaus eine Rolle in der Entwicklung schopenhauerschen Philosophie spielt. Das Moment, dass

Schopenhauers Philosophie bei all ihrer Weltabgewandtheit weder irrelevant für ein Nachdenken über die Gesellschaft ist, noch Schopenhauer selbst blind für soziale und gesellschaftliche Probleme war, wurde auf der Tagung öfter aufgegriffen.

Dr. Alessandro Novembre (Lecce) untersuchte die Unterschiede zwischen der ersten und zweiten Auflage der Dissertation Schopenhauers, um eine Interpretation der ersten Auflage als Einführung in eine geplante Schrift über das "bessere Bewusstsein" plausibel zu machen. Im Anschluss wurde Gelegenheit für intensiven Austausch unter den Teilnehmern im Rahmen einer einstündigen Kaffeepause gegeben.

Prof. Dr. Katsunori Matsuda (Hiroshima) hielt seinen Vortrag über die metaphysischen Systeme Spinozas und Schopenhauers. Hierbei verglich er die Systeme anhand von Diagrammen, welche verdeutlichen sollten, wie konzis Schopenhauer in seinen metaphysischen Überlegungen im Gegensatz zu Spinoza ist.

Dr. Jens Lemanski (Hagen) legte unter dem Titel "Schopenhauers 'große Logik'" dar, welche Relevanz die Vorlesungen Schopenhauers für die Fachphilosophie haben. Lemanski zeigte, dass Schopenhauer in seiner Vorlesung zur Erkenntnistheorie die Logik ausführlich und innovativ, unter der Verwendung von Diagrammen, behandelt, wobei Schopenhauer manche modernen Entwicklungen der Logik und des Denkens Wittgensteins zu antizipieren scheint.

Der erste Tag schloß mit einem musikalischen Ausklang. Hierbei sang Julian Maas, begleitet von Naoko Mizutani am Klavier, deutsche und japanische Lieder mit Kompositonen von Rentaro Taki, Akira Nakada und Franz Schubert. Im Rahmen des musikalischen Ausklangs erhielten die japanischen Dozenten als Gastgeschenk jeweils eine Ausgabe der Spicilegia ("Ährenlese"), handschriftliche Notizen aus dem Nachlass Schopenhauers.

Samstag, 30. Januar 2016

Der zweite Tag begann mit dem Vortrag von Prof. Dr. Tsunafumi Takeuchi (Tokio) zu Schopenhauer und Nietzsche. Takeuchi verglich die Leibkonzeptionen beider Denker um genauer herauszuarbeiten, welche Stellung das Individuum bei Schopenhauer und die Allgemeinheit bei Nietzsche haben.

Prof. Dr. Yasuo Kamata (Kyoto) referierte zur transzendentalen Idealität der Welt als Vorstellung und der Frage nach dem Tod bei Schopenhauer.

Nach der Mittagspause hielt Yukiko Hayashi M.P.S. (Hyogo) einen Vortrag mit dem Titel “Schopenhauer zwischen Transzendentalphilosophie und der Ethik: Eine Betrachtung über das Leiden und die Idee”, bei dem sie u. a. vorschlug, dass die Musik als Schlüssel zum Verständnis der Mitleidsethik von Schopenhauer dienen könnte.

Prof. Dr. Matthias Koßler (Mainz) zeigte in seinem Vortrag “Die Welt als inintelligibler und empirischer Charakter” die Analogie zwischen der Erkenntnis des eigenen Charakters und des Wesens der Welt bei Schopenhauer auf, um die hieraus resultierende erkenntnistheoretischen Vorgehensweise zu verdeutlichen.

Den letzten Vortrag hielt Prof. Dr. Yoichiro Takahashi (Tokio), der nach der Bedeutung der wissenschaftlichen “Rechnungsprobe” in der schopenhauerschen Philosophie fragte, um zu erarbeiten, ob es den Primat der empirisch-wissenschaftlichen Erkenntnis vor der des Selbstbewusstseins gibt.

von Maximillian S. Graeber